

Gedicht de consecratione ecclesiae, Sequenzen auf den h. Florian und das Osterspiel von St. Florian gedruckt. Nachträge, die bei einem vor nahezu 30 Jahren gedruckten Buche notwendig waren, rühren zum Teil noch von Mühlbacher selbst, zum Teil vom Herausgeber her. O. H. - E.

14. Die eingehende Vertrautheit, die sich A. Werminghoff durch seine Arbeiten an den Fränkischen Konzilien auf dem Gebiete der mittelalterlichen Kirchenverfassung erwarb, regte ihn zu einer über seine Sonderzwecke weit hinausführenden 'Geschichte der Kirchenverfassung Deutschlands im Mittelalter' an: (I. Bd. Hannover und Leipzig, Hahn'sche Buchhandlung, 1905, VII u. 301 S.). Der vorliegende Band umfasst die Gesamtorganisation in Germanischer und Fränkischer Zeit und behandelt für die Folgezeit bis zum Ausgang des Mittelalters noch das Kapitel 'Staat und Kirche in Deutschland'. Die zum Teil überreiche, bei anderen Partien wieder arg versagende Litteratur ist überall mit grösster Sorgfalt herangezogen, darüber hinaus fördert der Vf. die Forschung selbst vielfach durch stetes Zurückgehen auf die Quellen. Das Buch, dessen II. Bd. nahe bevorsteht, sei hierdurch der Beachtung von Seiten der Historiker warm empfohlen. M. T.

15. In den *Mélanges d'archéologie et d'histoire* XXIII, 83—116 hatte L. Duchesne, 'Les évêchés d'Italie et l'invasion Longobarde' gegen frühere Aufstellungen von A. Crivellucci die alte Meinung verteidigt, dass die Langobarden bei der Eroberung Italiens ganz besonders verwüstend vorgegangen seien, was sich an dem Verschwinden vieler Bistümer, das eine Folge der Verwüstung und Entvölkerung sei, erkennen lasse. Darauf antwortet jetzt Crivellucci in den *Studi storici* (XIII, fasc. 3, p. 317—355): die Unterlagen Duchesne's seien vielfach ganz unsicher, viele Bistümer lassen sich 70, 100, ja 150 Jahre vor den Langobarden nicht mehr nachweisen; viele Orte seien nachweisbar vor den Langobarden im Gotenkriege zerstört worden; dem *argumentum e silentio*, dass von den Briefen Gregors I. keiner an einen Langobardischen Bischof gerichtet sei, lasse sich das mindestens ebenso schwerwiegende *argumentum e silentio* entgegenstellen, dass er niemals positiv mit einem Worte auf die behauptete Zerstörung der Bistümer zu sprechen komme. Im Norden seien nach Duchesne's eigenen Aufstellungen viel weniger Bistümer in jenen Zeiten verschwunden als im Süden, in den doch viel weniger Langobarden kamen. Diese Argumente haben